

**Begrüßungsrede von Oberbürgermeister Peter Feldmann,
anlässlich der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages
am 24. April 2013 in Frankfurt am Main**

**„Europa stärken –
für seine Bürgerinnen und Bürger, für seine Städte“**

Sehr geehrter Herr Präsident Ude,
sehr geehrte Mitglieder des Präsidiums,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Europa stärken – für seine Bürgerinnen und Bürger, für seine Städte“:

Das Motto der diesjährigen Hauptversammlung greift zwei wesentliche politische Diskussionen der letzten Jahre auf.

Erstens: In den vergangenen 5 Jahren wurden die Begriffe „Europa“ und „Krise“ viel zu häufig in einem Atemzug genannt. Wir müssen wieder die vielen Vorteile eines geeinten Europas hervorheben. „Europa stärken“ bedeutet die Städte zu stärken. Als wirtschaftliche, kulturelle und soziale Motoren sind die Städte „die“ Orte des Fortschritts. Als Stadtoberhäupter, als Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, werden wir mit dem gewählten Motto daher unserer besonderen Verantwortung gerecht.

Zweitens: Der intensive Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern ist von grundlegender Bedeutung. Den Menschen macht oft Angst, was auf europäischer Ebene und in Berlin passiert. In den Kommunen werden die politischen Entscheidungen unmittelbar erlebt, greifbar und spürbar.

Es sind doch wir, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die unsere Bürgerinnen und Bürger jeden Tag mitnehmen und einbinden. Und dafür brauchen wir die Unterstützung von Bund und EU genauso, wie wir heute dem europäischen Gedanken Unterstützung aussprechen. Stichwort Bürgerbeteiligung: Kommunalpolitik ist immer die Suche nach Ausgleich und Kompromiss. Entscheidungen von oben herab und das Gerede von „Alternativlosigkeit“ sind nie hilfreich und auch nicht angebracht.

Die Bürgerinnen und Bürger wollen mitentscheiden und wir haben den Auftrag Ihnen für Ihre Entscheidungen eine gute Basis zu liefern. Die Bürger machen uns nicht das Leben schwer, wir stehen im öffentlichen Dienst der Bürger. Der Deutsche Städtetag ist das zentrale Gremium, um die Interessen der Stadtbevölkerungen in der Bundesrepublik zu artikulieren.

Die Stadt Frankfurt freut sich daher sehr, Gastgeberin der 37. ordentlichen Hauptversammlung zu sein. Ich persönlich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und auf eine erfolgreiche, gemeinsame Arbeit in den nächsten Jahren.

Unsere Herausforderungen als Städte

Wir stehen in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Auch wenn nicht jede Kommune vor den gleichen Problemen steht, so gibt es doch Bereiche, die uns alle beschäftigen.

Fünf Themen sind aus meiner Sicht besonders wichtig:

1. Bürger in Städten brauchen bezahlbaren Wohnraum

In vielen Ballungsräumen steigen die Mieten und Wohnraum wird knapp. Die Schaffung neuen, bezahlbaren Wohnraums hat daher höchste Priorität.

2. Familien haben das Recht auf kindgerechte Unterstützung in Form von Kitas und Bildungsangeboten, die auch Benachteiligten Teilhabe ermöglicht. Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter 3 Jahren stellt uns vor gewaltige finanzielle und personelle Herausforderungen. Diese Herausforderung können die Städte nicht alleine bewältigen, hier benötigen wir die Unterstützung von den Ländern und des Bundes. Der Schlüssel für soziale Teilhabe ist eine gute Bildung und diese beginnt bereits im Kindergarten.

3. Städte brauchen eine Kultur, die Migranten und Internationalität als Standortfaktor, nicht als Problem ansieht. Deutschland ist ein Einwanderungsland und lebt von der kulturellen Vielfalt seiner Bewohner. Gerade die größeren Städte sind kulturelle Schmelztiegel. Daher muss es unsere Aufgabe sein, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu bekämpfen.

4. Städte müssen dem demografischen Wandel durch seniorenrechtliche Angebote begegnen. Deutschland wird immer älter, das hören wir seit Jahren in den Medien und sagen uns die Demoskopen. Schluss mit dem Jugendwahn: Dass Ihre, unsere Eltern und Großeltern alt werden ist keine Last, sondern eine Freude. Das Miteinander von Jung und Alt kann eine klassische „Win-Win“-Situation sein. Wir müssen aber dafür sorgen, dass die Lebenswirklichkeit der Senioren eine aktive Teilhabe auch ermöglicht.

5. Städte müssen bei großen Infrastrukturprojekten die Interessen der Bürger neben die der Wirtschaft stellen. Ob Frankfurt oder Stuttgart oder anderswo: Bürgerbeteiligung und Transparenz bei politi-

schen Entscheidungen sind die Grundpfeiler unserer Demokratie. Die Krise des Kapitalismus in Folge der neoliberalen Auswüchse darf sich nicht zu einer Krise der Demokratie ausweiten. Wir müssen die Bürgerinnen und Bürger vor allem bei großen Entscheidungen mitnehmen

Frankfurt und der Deutsche Städtetag

Die Stadt Frankfurt präsentiert sich deshalb zur Hauptversammlung des Deutschen Städtetags mit drei Maßnahmen, die Transparenz und Bürgernähe als Leitmotiv haben.

1. Themenwoche:

Wir sind stolz darauf, den Städtetag zu Gast zu haben, das wollen wir alle Bürger der Stadt auch wissen lassen. Die Stadt Frankfurt hat deshalb aus Anlass der Hauptversammlung eine ganze Themenwoche organisiert, in der unsere Themen in fast 50 Veranstaltungen auch von unterschiedlichsten Institutionen aus der Stadt Frankfurt beleuchtet werden

2. Messestand:

Der Messestand der Stadt Frankfurt steht unter dem Motto: „Starke Ideen mitten aus Frankfurt | Mitnehmen. Kennenlernen. Ausprobieren“. Vielleicht ist hier auch etwas für Sie und Ihre Kommune dabei? An dieser Stelle danke ich der Messe Frankfurt und allen Sponsoren, ohne die das tolle Programm für uns hier nicht möglich gewesen wäre

3. Abendempfang

Wie sie wissen, lädt die gastgebende Stadt die Teilnehmer der Hauptversammlung traditionell zu einem Abendempfang ein. Bürgernähe und Internationalität sind auch hier unsere Leitmotive. Es erwartet Sie ein internationales Buffet, das sich an der kulturellen Vielfalt Frankfurts orientiert. Vor allem aber wird unserer Kollege Yilmaz Büyükersen aus unserer neuen türkischen Partnerstadt Eskisehir vor Ort sein.

Zudem haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen, worauf wir sehr stolz sind. Rund 300 Frankfurterinnen und Frankfurter werden beim heutigen Abendempfang in der Alten Oper mit dabei sein.

Lassen Sie mich zum Abschluss Sie noch einmal ausdrücklich „Willkommen“ heißen in Frankfurt.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Die Stadt Frankfurt am Main ist stolz darauf Gastgeber der 37. Ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages zu sein. Ich wünsche uns allen einen interessanten und erfolgreichen Verlauf

der Versammlung und viele anregende Gespräche. Ihnen allen einen erlebnisreichen und informativen Aufenthalt in Frankfurt!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.